

Dr. Tiberius Rata, Theologie des Alten Testaments, Sitzung 4, Gott als Erlöser

© 2024 Tiberius Rata und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Tiberius Rata über die Theologie des Alten Testaments. Dies ist die vierte Sitzung: Gott als Erlöser.

Hallo zusammen! Heute sprechen wir über Gott als Erlöser. Und die größte Erlösungstat im Alten Testament ist natürlich der Exodus. Wir werden uns das genauer ansehen.

Im Alten Testament finden sich zwei hebräische Begriffe für Erlösung. Der eine ist „gaal“, was so viel wie „erlösen“ oder „als Verwandter handeln“ bedeutet. Er taucht beispielsweise häufig im Buch Rut auf, zusammen mit den Begriffen „Verwandter“, „Erlöser“ und „goel“.

Und dann gibt es noch „pada“, was so viel wie freikaufen oder Lösegeld geben bedeutet. Im Neuen Testament finden sich die beiden griechischen Begriffe „lutromai“ und „agorazo“. „Lutromai“ bedeutet eher „befreien“ oder „erlösen“.

Agorazo bedeutete, tatsächlich auf dem Marktplatz, der Agora, einzukaufen. Wir werden sehen, wie sich diese Begriffe im Laufe der Zeit verändern, da sie im Gesetz eine bestimmte Bedeutung haben und sich später weiterentwickeln oder wandeln. Aber wie bereits erwähnt, ist der Exodus das Ereignis, von dem im Alten Testament die Rede ist, wenn nach Gott als dem Erlöser gefragt wird.

Wer ist Gott? Und Gott erscheint hier als der kriegerische Gott. Manchmal ist es hilfreich, das Buch Exodus unter dem Gesichtspunkt von Konflikten zu betrachten. Manche vertreten die Ansicht, dass es drei Hauptkonflikte gibt.

Es geht um Jahwe gegen den Pharaon, Jahwe gegen die Götter Ägyptens und manchmal auch um Jahwe gegen Israel. Um das Buch Exodus zu betrachten, ist es daher oft hilfreich, es unter dem Gesichtspunkt von Konflikten zu analysieren. Die Hauptkonflikte finden sich jedoch in den Kapiteln sieben und neun, im Kampf zwischen Jahwe und den Göttern Ägyptens.

Und wenn wir uns das Buch Exodus ansehen, finden wir in Exodus 12 einen Schlüsselvers, der den Zweck der Plagen erklärt: „Ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten ziehen und alle Erstgeborenen im Land schlagen, sowohl Menschen als auch Tiere. Und an allen Göttern Ägyptens werde ich Gericht halten.“

Es geht also um Jahwe gegen die Götter Ägyptens. Und Gott will damit zeigen, dass er tatsächlich der einzig wahre Gott ist. Die ersten neun Plagen sind wichtig, aber die

zehnte Plage ist die wichtigste, denn in ihr wird das Passahfest eingeführt, das ganz offensichtlich auf Christus, unser Passahlamm, hinweist.

Ich komme darauf zurück, aber bevor wir uns den Plagen und dem Konflikt zwischen Jahwe und den Göttern Ägyptens zuwenden, müssen wir verstehen, was Erlösung im Alten Testament bedeutete, denn sie unterscheidet sich von ihrer Bedeutung im Neuen Testament, wo Erlösung mit dem Wirken Christi in Verbindung gebracht wird. Im Alten Testament war bei der Erlösung zunächst die Rückgabe von Land oder Besitz gemeint. Die Israeliten galten also als Pächter des Landes Gottes mit dem Recht, es zu bewirtschaften.

Es war nicht ihr Land. Es war Gottes Land. Aber Gott erlaubt ihnen, das Land zu bebauen.

Gott hatte auch die Armen und Bedürftigen im Sinn. Genau das finden wir in Kapitel 25 des 3. Buches Mose. Was geschieht, wenn einer deiner Brüder verarmt und sich nicht mehr selbst versorgen kann? Wenn dein Bruder verarmt und einen Teil seines Besitzes verkauft, dann soll sein nächster Löser – hier wiederum die Idee von Goel – kommen und das Verkaufte auslösen.

Wenn jemand niemanden hat, den er auslösen kann, und er wohlhabend wird, kann er es selbst auslösen. Er soll die Jahre berechnen, die er verkauft hat, und den Restbetrag zurückzahlen, und so weiter. Wenn ich also zu arm würde, um für mich selbst zu sorgen, könnte ich zu meinem Bruder gehen und sagen: „Ich verkaufe mich dir, und du löst mich und mein Eigentum aus.“

Die Bibel lehrt aber auch, dass im Jubeljahr mein Land an den ursprünglichen Besitzer zurückfällt. Sollte ich dann nicht mehr leben, würde es an meinen Sohn gehen. Daher war das Jubeljahr von größter Bedeutung.

Das ist wichtig, weil viele Menschen die Bibel so interpretieren, als sei Sklaverei in der Bibel gerechtfertigt gewesen. Das ist ein Missverständnis des biblischen Textes. Viele lesen die Ereignisse der amerikanischen Geschichte und interpretieren sie dann im Rückblick auf den biblischen Text.

Und so war es nicht. Im biblischen Text hatte Gott die Armen im Sinn und wollte sich um sie kümmern. Das hatte nichts mit dem zu tun, wofür das amerikanische System stand.

Ein Haus innerhalb einer ummauerten Stadt galt nicht als Land, was sehr interessant ist. Ein Haus außerhalb der Stadt hingegen galt als Land. Wir sprechen hier also von einer agrarisch geprägten Gesellschaft.

Wenn wir also im Buch Exodus über die Erlösung sprechen, müssen wir zunächst klären, was Erlösung für die Menschen dort bedeutete. Es ging dabei um Land, Besitz und die Versorgung der Armen und Bedürftigen. Zurück zum Buch Exodus: Dort lautet das zentrale Thema: „Ich bin Jahwe.“

Gott sagt: „Ich bin Jahwe.“ Beachten Sie bitte, wie oft diese Aussage vorkommt. „Ich bin der Herr, ich bin der Herr, ich bin auf dem Herrn, und ihr werdet erkennen, und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, und sie werden erkennen, dass ich auf dem Herrn bin.“

Alles, was hier im Buch Exodus geschieht, ist also ein Beweis dafür, dass Jahwe seinem Volk zeigt, dass er der wahre Gott ist. Denkt darüber nach: Das Volk Israel lebte dort jahrhundertlang in Sklaverei, und manchmal waren sie versucht, den Lebensstil der Ägypter anzunehmen, aber Gott sagte: „Nein, ich bin Jahwe.“

Ich bin der wahre Gott. Ich bin. Im Buch Exodus stellt sich Gott in Kapitel drei vor: „Ich bin, der ich bin.“ Diese Plagen sind also ein direkter Affront gegen die Götter und Göttinnen Ägyptens.

Ich habe auch eine Liste erstellt, wie man jeden Gott Jahwe gegenüberstellen kann und wie Gott diese Götter besiegt. Denk daran, die Plagen sind eine Polemik gegen alle Götter Ägyptens. Die Götter Ägyptens sind aus Stein, sie sind aus Holz, sie haben weder Augen noch Ohren, und dennoch werden sie von den Menschen verehrt.

Und die erste Plage, die den Nil erneut in Blut verwandelte, war ein Schlag ins Gesicht Amuns. Denn Amun war der Gott, dessen Aufgabe es war, den Nil zu beschützen. Interessant ist auch, dass all diese Götter und Göttinnen Aufgaben haben.

Sie sind sehr menschenähnlich. Jemand sagte, wir erschaffen das Ebenbild Gottes, und dann beschlossen wir, es ihm gleichzutun. Nun, genau das ist hier passiert.

Die Menschen erschaffen diese Götter nach ihrem Bild, und sie haben Aufgaben. Amuns Aufgabe war es, den Nil zu beschützen. Unter Amuns Schutz blieb der Nil ungestört.

Das Problem ist in diesem Fall die Frage: Wo war Amun, als Jahwe den Nil in Blut verwandelte? Die Antwort lautet: Er war nirgends, denn er existiert nicht. Jahwe sagt: „Ich bin der wahre Gott.“ Liberale Gelehrte, die die Historizität des Exodus ablehnen, behaupten nun, es gäbe hier kein Wunder, nichts zu sehen.

So erklären sie die Verwandlung des Nils in Blut. Die ungewöhnlich starken Regenfälle im Oberlauf des Nils führten zu Überschwemmungen, die wiederum die Auflösung von rotem Schlamm zur Folge hatten. Zu diesem roten Schlamm gesellt

sich die rötliche Farbe bestimmter Mikroorganismen, sogenannter Flagellaten, die im Nil stets vorkommen.

Doch die Überschwemmung und die damit einhergehenden Nährstoffe, die sich im Überfluss vermehrten, färbten den Nil rot, machten ihn ungenießbar und vergifteten die Fische. Es ist also eine interessante, naturalistische Erklärung für ein Wunder. Nun, noch einmal: Jahwe ist der Held, die Götter Ägyptens nicht. Die zweite Plage ist ein Schlag ins Gesicht aller ägyptischen Götter, insbesondere Hekets .

Aaron streute seinen Sand über die Gewässer Ägyptens, und Frösche bedeckten das Land. Heket war somit die Göttin der Geburt und Fruchtbarkeit, hier dargestellt mit dem Körper einer Frau und dem Kopf eines Frosches. Ein Gelehrter schreibt, dass der Frosch in Ägypten heilig war, da Heket in ihm verkörpert war.

Sie war unsterblich, und so konnten die Ägypter nichts gegen diese schreckliche und zugleich heldenhafte Vermehrung der Göttin ausrichten. Sie waren gezwungen, die Symbole ihres perversen Kultes zu verabscheuen, aber sie konnten sie nicht töten. Und als die Frösche starben, müssen ihre verwesenden Körper die Städte und das Land in einen stinkenden Schrecken verwandelt haben.

Interessant ist, dass die Magier Ägyptens dasselbe konnten. Liberale Gelehrte sagen nun, dass dies kein Wunder sei; es ließe sich naturalistisch erklären. Sie argumentieren folgendermaßen.

Auch hier handelt es sich nicht um ein Wunder; es ist lediglich eine interessante Erklärung. Es geht um Jahwe (2. Plage) und die ägyptischen Götter (0. Plage). Die dritte Plage, so manche Übersetzung, sind Mücken oder Stechmücken. Auch dies entspricht der Aussage in Exodus 12,12; es ist ein Schlag ins Gesicht der ägyptischen Götter, insbesondere Sebas.

Seb war der Gott der Erde. Er war der Gott der Erde, genau des Ortes, von dem die Mücken kamen; er war der Gott der Erdoberfläche. Daher war die Mückenplage eine Schande für den Erdgott.

Das Wunder wurde übrigens von den ägyptischen Magiern nicht wiederholt. Und mir gefällt, was Philip Rykens dazu sagt. Er meint, da die Magier des Pharaos Diener Satans waren, zeigen die Mückenplagen deutlich, dass Satans Macht Grenzen hat.

Zugegebenermaßen besitzt der Teufel eine gewisse Macht. Die Bibel sagt, dass sich sein Wirken in allerlei vorgetäuschten Wundern und Zeichen der Erkenntnis zeigt. Satan verfügt auch über andere Kräfte.

Er hat die Macht zu rebellieren (Jesaja 14), zu verführen (Matthäus 4), zu täuschen (Offenbarung 20), anzuklagen (Sacharja 3). Satan ist sehr mächtig, aber seine Macht ist begrenzt. Bedenke all das, was er nicht tun kann. Er kann nicht erschaffen.

Er kann nur zerstören. Er kann nicht erlösen. Er kann nur verdammt werden.

Er kann nicht lieben. Er kann nur hassen. Er kann nicht demütig sein.

Er kann nur stolz sein. Am schmerzlichsten war jedoch, dass er Gottes Sohn nicht im Grab halten konnte. Gott brach die Macht des Teufels, indem er Jesus von den Toten auferweckte.

Die Bibel besagt, dass der Sohn Gottes erschien, um das Werk des Teufels zu vernichten. Glauben Sie, dass liberale Gelehrte dies als historische Tatsache anerkennen werden? Die Antwort ist nein. Liberale Gelehrte, die den Wundercharakter der Plagen ablehnen, vermuten, dass in den stehenden Gewässern entlang des Nils, als der Wasserstand sank, ideale Brutbedingungen entstanden, die riesige Mückenschwärme hervorbrachten, die Menschen und Tiere stachen.

Und was ist mit der Fliegenplage? Wenn ihr mein Volk nicht ziehen lasst, werde ich Schwärme von Fliegen über euch, eure Diener und euer Volk in eure Häuser schicken. Die Häuser der Ägypter und auch der Boden, auf dem sie stehen, werden von Fliegenschwärmen erfüllt sein. Und wieder vollbrachten die Ägypter kein Wunder.

Und es scheint, als würde sich das Herz des Pharaos zum ersten Mal erweichen. Doch in Kapitel 8 verhärtet es sich erneut. Das war ein Schlag ins Gesicht von Kephri, dem Gott der Fliegen. Ich weiß nicht, ob du mitgezählt hast, aber es steht 4:4 für Jahwe, 0:0 für die ägyptischen Götter. Und was ist mit dem Tod des ägyptischen Viehs? Hier kämpft Jahwe gegen alle ägyptischen Götter, insbesondere aber gegen Neves.

Am nächsten Tag tat der Herr Folgendes: Das gesamte Vieh der Ägypter starb, aber kein einziges Vieh der Israeliten starb. Dies war eine Ohrfeige für Neves, den Stiergott. Hier sieht man ihn mit dem Körper eines Mannes und dem Kopf eines Stieres.

Der heilige Stier war die irdische Verkörperung des Sonnengottes Ra, auf den wir später noch eingehen werden. Die Ägypter verehrten übrigens viele Götter und Göttinnen, darunter auch Stiere und Kühe. Apis war einer von ihnen und galt als heiliges Tier des Gottes Ptah.

Hathor wurde im Körper einer Kuh dargestellt. Man stelle sich die wirtschaftliche Verwüstung Ägyptens vor, wenn der gesamte Viehbestand verendet wäre. Wie mein

Vorgänger an der Grace University, Dr. John Davis, schreibt, waren Ochsen für schwere landwirtschaftliche Arbeiten unerlässlich.

Kamele, Esel und Pferde dienten hauptsächlich dem Transport. Rinder lieferten nicht nur Milch, sondern waren auch fester Bestandteil des Kultes in Ägypten. Die wirtschaftlichen Verluste bei dieser Gelegenheit müssen den Pharao schwer getroffen haben, da er eine große Anzahl an Rindern besaß.

Wir müssen also kurz innehalten und uns fragen: Wer verhärtete das Herz des Pharao? War es der Pharao selbst, der sein Herz verhärtete, oder war es Gott? Denn dies ist ein sehr wichtiger Aspekt der Theologie des Alten Testaments. Tatsächlich steht in der Bibel beides. Der Pharao verhärtete sein Herz, wie in all diesen Kapiteln zu lesen ist, aber es heißt auch, dass Gott sein Herz verhärtete.

Aber nochmal, wenn man von Anfang an liest, sieht man, dass der Pharao kein netter, unschuldiger, gottesfürchtiger Mann war, dessen Herz Gott berührt und verhärtet. Nein, er ist ein böser Mann, der sich stets gegen Gott und seinen Plan stellt und nicht an Gott glaubt. Er ist sogar sehr unwissend und fragt Mose: „Wer ist dieser Gott?“ Und er ist nicht nur unwissend, sondern auch arrogant.

Ich kenne diesen Gott nicht und will ihn auch nicht kennenlernen. Wir müssen also verstehen, dass zuerst der Pharao sein Herz verhärtet und erst dann, wie uns berichtet wird, Jahwe sein Herz verhärtet. Die Bibel spricht jedoch von beidem, und das ist von größter Wichtigkeit.

Doch das zeitlose Prinzip lautet: Jahwe ist der wahre, souveräne Gott, der sein Volk von Unterdrückung befreien wird, damit es ihm dienen und ihn anbeten kann. Und natürlich können wir uns alle Plagen ansehen, und wir haben Jahwe gegen die Götter Ägyptens. Auch hier steht es wieder 10 zu 0, denn die Götter sind in Wirklichkeit keine Götter.

Jahwe allein ist der wahre Gott. Und das Neue Testament warnt uns in Hebräer 3,12: „Hütet euch, dass nicht etwa jemand unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe, das euch vom lebendigen Gott abfallen lässt.“ Genau das war bei Pharao der Fall.

Er hatte ein böses, ungläubiges Herz. Doch zurück zur Geschichte, zu dem, was wir im Buch Levitikus über die Idee der Erlösung finden. Wir haben dort die Erlösung des Landes erwähnt, aber es gibt auch die Erlösung der Menschen.

Ich habe euch bereits aus Levitikus 25 vorgelesen, dem Abschnitt über die Knechte. Wenn dein Bruder verarmt und sich nicht mehr selbst versorgen kann, sollst du ihn wie einen Fremden oder Beifahrer unterstützen, und er soll bei dir wohnen. Nimm weder Zinsen noch Gewinn von ihm, sondern fürchte deinen Gott, damit dein Bruder bei dir leben kann.

Auch hier hatte Gott also nicht den Plan, dass einige Menschen reich werden sollten. Nein, es ging darum, dass Gott sich durch seine Brüder um die Armen kümmerte. Ein weiterer Gedanke der Erlösung zeigt sich in den Erstgeborenen.

Die Erstgeborenen sollten dem Herrn heilig sein. Die Bibel sagt, weil er den Mutterleib öffnet. Wenn man also einen Sohn bekommt, weiht man ihn dem Herrn.

Eigentlich sollte er im Stiftszelt oder im Tempel dienen. Aber man konnte ihn für fünf Schekel freikaufen. Man würde ihn freikaufen, und dann wäre er einem selbst gehört.

Erinnert euch nun an die Geschichte von Hanna. Hanna betet für Samuel und sagt: „Herr, wenn du mir einen Sohn schenkst, soll er dein sein.“ Als die Zeit der Erlösung kommt, erlöst Hanna Samuel nicht, sondern überlässt ihn dem Dienst Jahwes.

Dann könntest du die Frau eines betrogenen Verwandten freikaufen. Genau das steht in der Geschichte, und in der einen Geschichte von Ruth ist Ruth Witwe, und nicht nur sie ist Witwe, sondern auch ihre Söhne sterben. So bleiben ihr nur noch ihre beiden Schwiegertöchter.

Und auch im Buch Levitikus findet sich dieselbe Regelung. Stirbt der Ehemann, so soll sein Bruder die Witwe auslösen. Genau so ist es im Buch Rut.

Es scheint, dass es einen Goel gibt, einen Verwandten, der das Recht hat, Ruth auszulösen. Und Boas geht zu ihm und sagt: „Sieh, hier ist Ruth, und hier willst du sie auslösen. Wenn du also das Feld von Noomi kaufst, sollst du auch Ruth, die Moabiterin, fordern.“

An diesem Punkt sagt der Verwandte, der das Opfer bringen wollte: „Moment mal. Ich bin ja schon verheiratet.“ Und wieder wissen wir nicht, wie diese Diskussion beim Abendessen weiterging.

Aber wir, der Komiker, haben wahrscheinlich recht, wenn er sagt, der Grund, warum wir nicht zwei Frauen haben können, sei, dass Jesus sagt, niemand solle zwei Herren dienen. Aber egal, das ist nur ein Witz. Offenbar wusste dieser Verwandte, der als Erlöser tätig war, das aber, denn er sagte: „Nein, ich will nicht mehr erlösen.“

Ich bin gern bereit, das Land zurückzukaufen, aber wenn eine Frau involviert ist, tue ich das nicht. Also kauft Boas, der nächste Verwandte, der das Land zurückkaufen könnte, Ruth zurück. Dadurch werden sie, wie wir wissen, zu den Vorfahren Davids und somit auch Jesu.

Dann taucht noch ein weiterer Goel auf, der etwas weniger bekannt ist; er wird im Buch Numeri, Kapitel 35, erwähnt. Und dann gibt es noch Deuteronomium 19. Dort geht es um die Zufluchtsstädte.

Und wenn jemand versehentlich einen anderen tötet, dann gibt es diesen Verwandten als Erlöser. Beachten Sie nun bitte, wie sich der Begriff der Erlösung später in der Heiligen Schrift wandelt. In der Weisheitsliteratur, beispielsweise im Buch Hiob und in den Psalmen, verschiebt sich der Fokus der Erlösung von Land und Volk hin zur tatsächlichen Befreiung von Feinden.

Das ist es, worum Hiob, der Psalmist, betet. Erlösung von den Bösen. Erlösung vom Tod.

Erlösung von der Strafe für die Sünde. Es scheint also, als gäbe es eine sprachliche Entwicklung, die sich stark von der im Gesetz unterscheidet. Deshalb muss man sehr vorsichtig sein, wenn jemand sagt: „Nun ja, dieses Wort erscheint so.“

Das heißt aber nicht, dass es dasselbe bedeutet. Schließlich vergehen manchmal Jahrhunderte. Wir befinden uns in unterschiedlichen Kontexten.

Und nur weil es im Buch Levitikus auf eine bestimmte Weise verwendet wird, heißt das nicht, dass es im Psalm dieselbe Bedeutung hat. Und ich weiß, wir alle kennen Psalm 103 sehr gut. Sehen Sie, die Erlösung bekommt dadurch eine andere Bedeutung.

Erlösung vom Tod. Und natürlich sagt Gott im Buch Exodus, wo es um die Erlösung aus der Sklaverei in Ägypten geht, ganz klar, bevor er die Strafen gegen die Götter Ägyptens vollstreckt, dass er für sie eintreten wird. Exodus 6,6–8: „Und sprich nun zu den Israeliten: Ich bin der HERR.“

Ich bin der Herr, und ich werde euch aus der Knechtschaft der Ägypter befreien und euch aus ihrer Sklaverei erlösen. Ich werde euch mit einem gewaltigen Sturm und großen Gerichten erlösen. Ich werde euch zu meinem Volk machen und euer Gott sein. Und ihr sollt erkennen, dass ich der Herr bin, euer Gott, der euch aus der Knechtschaft der Ägypter befreit hat.

Ich werde euch in das Land bringen, das ich Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen habe. Ich werde es euch zum Besitz geben. Ich bin der HERR.

Ich bin der Herr. Nun müsste es Goel heißen; die Erlösung als eschatologischer Jahwe ist Israels Goel. Bei Jesaja finden wir die Vorstellung, dass Gott der Erlöser ist.

Hier geht es um Jesu Wiederkunft. Manchmal ist also von seiner ersten, manchmal von seiner zweiten Wiederkunft die Rede. Im Neuen Testament finden wir dann eine andere Vorstellung von Erlösung als im Buch Levitikus.

Es ähnelt eher dem, was wir im Buch der Psalmen und im Buch Hiob finden, ist aber nicht ganz anders. Im Neuen Testament bezieht sich Erlösung stets auf Jesu Tod und Auferstehung und das, was er für uns vollbracht hat. Jesus kam also, um unsere Erlösung zu vollbringen.

Sein Leben war der Lösegeldpreis, und dieses Lösegeld war stellvertretend. Zahlreiche Verse belegen dies. So heißt es beispielsweise im Schlüsselvers des Markusevangeliums: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.“

Beachten wir also: Gott, der Schöpfer, ist Gott, der den Bund schließt, ist Gott, der Erlöser. Und er wirkt durch die Person Jesu Christi. Lukas 1,68: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat uns besucht und seinem Volk die Erlösung vollbracht.

Galater 3,13 : Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst. Galater 4 ist eine besonders wichtige Passage zu Weihnachten, denn sie lehrt uns, wann und wie Christus geboren wurde. Wann wurde Christus geboren? Zur rechten Zeit.

Gott sandte seinen Sohn. Wie wurde Jesus geboren? Von einer Frau geboren, unter dem Gesetz. Warum wurde Jesus geboren? Damit er diejenigen erlösen konnte, die unter dem Gesetz stehen, und wir als Söhne angenommen werden konnten.

Paulus schreibt an die Korinther, dass Jesus nicht nur unsere Weisheit, sondern auch unsere Gerechtigkeit und Erlösung geworden ist. Römer 3: „Denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren; sie werden aber ohne Verdienst aus Gnade gerechtfertigt durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ An die Epheser schreibt Paulus: „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung unserer Sünden.“

Petrus schreibt, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen wie Silber oder Gold von eurem sinnlosen, von euren Vorfahren geerbten Lebenswandel erlöst werdet, sondern mit dem kostbaren Blut eines unbefleckten und makellosen Lammes, dem Blut Christi. Titus schreibt an die Gemeinde auf Kreta über die Gnade Gottes. Und dann sagt er: Gott selbst hat Jesus für sich hingegeben, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und sich ein Volk zum Eigentum zu erwerben, das eifrig ist, Gutes zu tun.

Kehren wir noch einmal zum Hebräerbrief zurück: Der Verfasser stellt die Verbindung zu Jesus her, der nicht nur der Erlöser, sondern auch der Preis der Erlösung ist. Er

schreibt, dass Christus, als er als Hohepriester für die zukünftigen Güter erschien, durch das größere und vollkommener Heiligtum ging, das nicht von Menschenhand gemacht, also nicht von dieser Schöpfung ist. Nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ging er ein für alle Mal in das Heiligtum ein und erlangte so die ewige Erlösung.

Denn wenn schon das Blut von Ziegen und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, mit der die Unreinen besprengt wurden, zur Reinigung des Fleisches geheiligt wurden, wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich durch den ewigen Geist als makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen von toten Werken reinigen, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt. So ist Gott, der Schöpfer, der Gott, der Bundstifter und der Bundeshalter, und er ist auch der Erlöser.

Dies ist Dr. Tiberius Rata in seiner Lehre zur Theologie des Alten Testaments. Dies ist die vierte Sitzung: Gott als Erlöser.